

Über 60 Jahre mit dem Wort beim Sport

Dem dienstältesten noch aktiven Journalisten der Region hat Wolfgang Neubert als Vorsitzender des Stadtsportbundes diese Woche die „Jubiläumsurkunde“ zum 60-jährigen Dienstjubiläum überreicht. Die Auszeichnung würdigt „profunde Kenntnisse ... und unermüdlichen Einsatz für den Sport in der Stadt Cottbus.“ In der Tat ist Hans-Joachim Schulze, genannt **Kaupe**, mehr als sechs Jahrzehnte mit Bleistift, Füllfederhalter, Kugelschreiber und später auch Fotokamera und Mikrofon für den Cottbuser Sport unterwegs und aktualisiert bis heute fast stündlich sein Internetportal „SOS“ mit Nachrichten und Kommentaren.

Angefangen hat Kaupes journalistischer Aufstieg im Sportjahr 1948/49 mit Schaukasten-Nachrichten vom jeweiligen Wochenende am Haus der Ju-



Kaupe Schulze mit „Mignon“, seiner Zwei-Tasten-Schreibmaschine

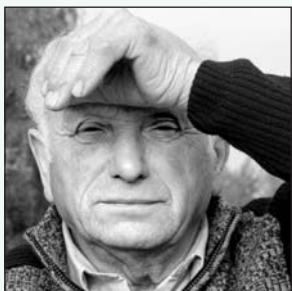
gend (Glad House). Seither bediente der „rasende Reporter“, zuerst mit Fahrrad und dann lange mit dem Legende gewordenen grünen Wartburg unterwegs, freischaffend Redaktionen und Agenturen. Bis heute ist Hajo Schulze geschätzter freier Mitarbeiter des Märkischen Boten. Vielen Sportlern und Kommunalpolitikern hat er mit seinem Buch „Kaupe“, 2005 in der Reihe COTTBUSER BÜCHER erschienen, ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Ein zweites Buch „Sportlerporträts“ befindet sich in Endredaktion.

Der langjährige Präsident des Landesamtes für Soziales und Versorgung Cottbus (LASV), **Jürgen Müller**, ist am Mittwoch von Sozialministerin **Dagmar Ziegler** in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Ministerin dankte ihm auf einer Feierstunde in Cottbus für sein Wirken und sagte:

„Jürgen Müller hat die brandenburgische Versorgungsverwaltung mit aufgebaut und wichtige Leitungsfunktionen innegehabt. Als Vizepräsident und Präsident führte er das Landesamt fachkundig und menschlich und entwickelte es zu einer stabilen und effizienten Behörde. Wir danken ihm herzlich für sein herausragendes Engagement zur Ausprä-

werke ist mittlerweile wieder verloren gegangen, die Häuser mit dem Cottbuser Wappenkrebs am Giebel in der Görplitzer Straße wurden abgerissen, der Spinnenbrunnen harrt der Umgestaltung des gesamten Areals.

Am späten Mittwoch-Nachmittag ist im Storchendorf Disen der erste Adebar nach seiner Rückkehr aus dem Winterquartier gelandet. Wie **Babette Zenker**, Leiterin des Heimatmuseums, mitteilt, bezog er sein Nest auf dem Hof



Fritz Jurisch

des als „Storchenvater“ bekannten **Fritz Jurisch**. „Die Ankunft des Storches ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass es wirklich Frühling wird“, freut sich Babette Zenker.

Wegen einer Trainingsverletzung am kleinen Finger kann



Philipp Boy

Turnerstar **Philipp Boy** nicht an den Wettkämpfen des Turniers der Meister an diesem Wochenende teilnehmen. „Ich bin untröstlich, dass mir so kurz vor dem Auftritt in meiner Heimatstadt dieses Missgeschick passierte. Ich will nach der ärztlichen Behandlung am Sonntag trotzdem in der LausitzArena vorbeischauen und meinen Teamkollegen die Daumen drücken“, so Boy am Donnerstag.

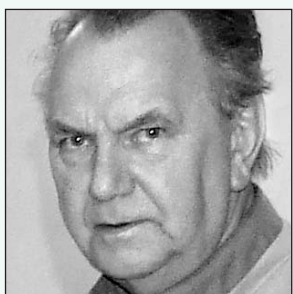
Fotos: Gabi Grube, J. Heinrich, CGA-Archiv, privat,



Jürgen Müller

gung der sozialen Strukturen in Brandenburg.“

Anlässlich des 70. Geburtstags, den der Cottbuser Künstler **Horst Ring** in diesem Jahr begehen wird, widmet ihm das Stadtmuseum Cottbus eine Ausstellung, die am kommenden Mittwoch (19 Uhr) eröffnet wird. Seit mehr als vierzig Jahren lebt und arbeitet Horst Ring in Cottbus. 1939 in Salzwedel geboren, kam er 1968 nach Cottbus. Er hat hier den



Horst Ring

Aufbau der Stadt begleitet, für zahlreiche Gebäude, für Plätze und Straßen schuf er Kunstwerke, die das Bild der Stadt Cottbus für lange Zeit prägten. Manches dieser Kunst-